



Fundraising für die Weltmeere

Charles Barber gründete vor knapp einem Jahr den Verein «Switzerland for the Oceans» mit dem Ziel, Projekte zu unterstützen, die sich für den Schutz der Weltmeere einsetzen.

Dabei ist Barber überzeugt, dass den Schweizerinnen und Schweizern die Bedeutung gesunder Meere für eine intakte Welt bewusst ist.



Die Administrations-Kosten wollen wir unter fünf Prozent halten.



Tania Lienhard zvg

Ein Schweizer Verein, der sich für den Schutz der Meere einsetzt, klingt etwas befremdlich. Als Binnenland interessiert sich die Schweiz eher für Berge als für Salzwasser. Doch Charles Barber, der Gründer von «Switzerland for the Oceans», ist anderer Meinung. Er nimmt an, dass der Wille hierzulande durchaus verbreitet ist, die Rettung der Ozeane im persönlichen Spendenbudget zu berücksichtigen. «Die Schweizer Bevölkerung ist mehr mit dem Meer verbunden, als man gemeinhin annimmt. Nicht nur, weil unser Land Anteil an vier grossen Gewässersystemen hat, die direkt in Nordsee, Schwarzes Meer oder Mittelmeer fliessen. Sondern auch, weil viele Menschen ihre Ferien gerne am Strand verbringen oder ihre Sehnsucht mit dem Meer verbinden», sagt Barber.

Auslöser zur Idee, Switzerland for the Oceans zu gründen, war die Teilnahme Charles Barbers an einer Velotour 2016, die von London nach Monaco führte und über die Teilnehmenden Geld für eine Meeresschutz-Organisation sammelte. Der Brit-Ire beschloss daraufhin, sich ebenfalls intensiv für die

gefährdeten Weltmeere zu engagieren. Barber, der seit gut vier Jahren in Wald im Kanton Zürich wohnt, meint es ernst mit Switzerland for the Oceans. Sein Ziel ist es, über den Verein Geld zu generieren, um ausgesuchte Organisationen finanziell zu unterstützen. Dabei stehen aktuell drei Namen im Fokus des Vereins: Die «Blue Marine Foundation» mit ihrem Engagement für den Schutz der äolischen Inseln, die «Prince Albert II of Monaco Foundation» mit ihrem Einsatz für die vom Aussterben bedrohte Mönchsrobbe und die Schweizer Meeresschutzorganisation «OceanCare», die sich unter anderem für saubere Meere starkmacht und die Plastikverschmutzung bekämpft, die ein ernstzunehmendes Problem weltweit ist. «Für uns war von Anfang an klar, dass wir nicht selber Projekte starten, sondern ausschliesslich Fundraising betreiben wollen», sagt Barber.

Kontakte nutzen

Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Unternehmensberater hat der Geschäftsmann einige gute Kontakte, die ihm für seinen Verein von Nutzen sind. «Wir werden von grossen Firmen unterstützt, was für uns

eine tolle Starthilfe bedeutet.» So wurden die Teilnehmenden der Velotour, die Charles Barber nach dem Vorbild der englischen Variante von Zürich nach Monaco organisierte, am Ende der Fahrt von Prinz Albert II empfangen. Und der ehemalige Radprofi und Tour de France-Sieger 2011 Cadel Evans aus dem Team BMC fuhr einige Etappen mit. Die Tour startete am 17. September 2017 und dauerte zehn Tage. Noch ist die Website des Vereins ausschliesslich auf Englisch. «Wir bedauern das sehr. Unser Ziel ist es, eine fünfssprachige Website zu haben: Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch. Aber da wir eine Non-Profit-Organisation sind, können wir die Übersetzungen unmöglich finanzieren.» Wie alle anderen Sachen auch soll die Übersetzung ehrenamtlich von einem oder mehreren Volunteers vorgenommen werden. «Die Administrations-Kosten wollen wir unter fünf Prozent halten», sagt Barber. So soll möglichst jeder einzelne Rappen in die Projekte fliessen. Damit intakte Ozeane auch in Zukunft Sehnsuchtsorte bleiben.

[_www.switzerlandfortheoceans.org](http://www.switzerlandfortheoceans.org)



marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56